

Antrittsrede der Bürgermeisterin in der Sitzung des Gemeinderates am 3.11.2014

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender Schmitz, sehr geehrter Herr stv. Bürgermeister Riese, sehr geehrte Ratsmitglieder, sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrter Herr Bürgermeister Francksen, liebe Butjenter Bürgerinnen und Bürger, ich freue mich sehr, dass so viele gekommen sind, um bei dem besonderen Moment meiner Amtseinführung dabei zu sein.

Ich möchte mich zunächst sehr herzlich bei den Wählerinnen und Wählern in Butjadingen für das große Vertrauen bedanken, mit dem sie mich zur Bürgermeisterin gewählt haben.

Eine so große Unterstützung bei einer doch relativ hohen Wahlbeteiligung ist für mich Ansporn, mein Bestes für Butjadingen zu geben.

Das habe ich mit dem Diensteid soeben bekräftigt, und ich habe dies mit voller Überzeugung getan, denn anders ist für mich dieses bedeutende Amt nicht vorstellbar.

Seit der Wahl am 25. Mai sind nicht nur Wochen, sondern schon einige Monate vergangen. In dieser Zeit habe ich bereits an zahlreichen Veranstaltungen und Gesprächen in Butjadingen teilgenommen. Überall wurde mir mit großer Freundlichkeit und Offenheit begegnet, aber natürlich auch mit hohen Erwartungen.

Bei allem Eifer und Engagement, Butjadingen voranzubringen, muss ich auch klarstellen:

Eine Bürgermeisterin ist keine Alleinherrscherin, sondern sie arbeitet mit dem Gemeinderat zusammen. Sie leitet die Gemeindeverwaltung und erarbeitet gemeinsam mit ihrer Verwaltung innovative, aber solide und möglichst kluge Vorlagen für die Ratsmitglieder - und sie sorgt dafür, dass der Rat umfassend und rechtzeitig informiert wird, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Transparenz und Information sind aber nicht nur Richtschnur gegenüber dem Rat, sondern gegenüber der gesamten Bevölkerung. Deshalb sind auch die Bürgerinnen und Bürger zu informieren, z.B. in den Sitzungen der Ausschüsse und des Rates, wie es bereits geschieht, aber bei besonderen Vorhaben auch durch Einwohnerversammlungen.

Darüber hinaus möchte ich in allen Dörfern der Gemeinde öffentliche Bürgersprechstunden in Form von Ortsbegehungen zum Beispiel mit den Bürgervereinen und anderen Interessierten durchführen.

Ich sehe es als wichtige Aufgabe von Bürgermeisterin und Rat an, über den Tag hinaus zu denken und Konzepte anzustoßen, wie die Gemeinde für die Herausforderungen der Zukunft noch besser aufgestellt sein kann.

Ich denke dabei ganz besonders an die Sicherung eines guten Bildungsangebotes von der Kindertagesstätte bis zur weiterführenden Schule – eine große Aufgabe angesichts momentan noch sinkender Kinderzahlen in der Gemeinde. In diesem Zusammenhang werden wir über das Thema Ganztagschule sicher noch einmal neu diskutieren müssen.

Ich denke an die weitere Steigerung der Attraktivität im Tourismus, weil wir nur darüber unsere im Vergleich zu anderen ländlichen Gemeinden gute Infrastruktur sichern können. Die Steigerung der touristischen Attraktivität sollte sich zu allererst auf Verbesserungen im Bestand beziehen, aber auch auf moderne barrierefreie Ferienwohnungen und bedarfsgerechte Quartiere, auf gut gepflegte Strandbäder, ein noch interessanteres Radwegenetz und auf weitere Angebote, die Tourismus und Landwirtschaft sowie auch Tourismus und Kultur verknüpfen. Vor allem aber können wir jetzt unseren Gästen anbieten, den Nationalpark Wattenmeer hautnah zu erleben und mehr darüber zu erfahren. Der Naturerlebnispfad im Langwarder Groden wird dazu eine wichtige Rolle spielen, aber auch ein möglichst modernisiertes Nationalparkhaus mit einer aktualisierten Ausstellung ist in Zukunft von großer Bedeutung.

Und ich denke, es ist nicht vermessen, vom Land zu erwarten, dass für ein so großes und wichtiges Gebiet im Weltnaturerbe Niedersächsisches Wattenmeer auch ein Nationalparkranger oder eine - rangerin als qualifizierte AnsprechpartnerIn vor Ort eingesetzt wird. Das habe ich bei der Begehung des Langwarder Grodens im Oktober mit dem Leiter der Nationalparkverwaltung bereits angesprochen, da bin ich optimistisch, dass Butjadingen ganz vorn steht auf der Prioritätenliste.

Touristisch wird es aus meiner Sicht auch wichtig sein, das Gesundheits- und Wellnessangebot zu verbessern, damit wir über das ganze Jahr für die Gäste von nah und fern attraktiv sind.

Angesichts des demografischen Wandels sehe ich in der Sicherung der Infrastruktur eine unserer Hauptaufgaben. Ob es um Mobilität geht, um dörfliche Treffpunkte oder Einkaufsmöglichkeiten, um die Zukunft der Vereine oder die medizinische Versorgung oder aber um die Sicherung der Gemeindestraßen und Wirtschaftswege.

Konzepte, die wir gemeinsam entwickeln, können noch so gut sein, sie müssen vor allem auch finanzierbar sein und deshalb ist eine solide Haushaltsführung zwingende Voraussetzung für mich.

Ich werde aber auch keine Scheu haben, wo nötig und möglich, die Landesregierung oder andere Ebenen um Unterstützung anzufragen.

Die Konsolidierung des Haushalts ist richtig und wichtig, ich bin deshalb dankbar dafür, dass die Gemeinde in den letzten Jahren immer wieder auf eine Konsolidierung des Haushalts gesetzt und hier deutliche Fortschritte erzielt hat.

Aber Sparen ist kein Selbstzweck. Wir müssen uns auch fragen, wie lange es wirtschaftlich tatsächlich sinnvoll ist, immer weiter zu sparen und dringend nötige

Investitionen aufzuschieben. Es muss angesichts der aktuellen Situation auf den Finanzmärkten auch das Nachdenken darüber erlaubt sein, ob nicht gerade jetzt bei einem so niedrigen Zinsniveau wichtige Investitionen getätigt werden müssen, die sich sogar rechnen könnten, weil sie in Kürze weitere Ausgabesteigerungen vermeiden. Ich denke daran, aktuell zu prüfen, wann sich Investitionen in Energiesparlampen für die Straßenbeleuchtung amortisieren und rechnen. Die Gemeinde gibt an Stromkosten dafür jährlich 90 000. – Euro aus. Ich denke an die energetische Sanierung unserer gemeindeeigenen Gebäude, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Ich denke aber auch daran, dass wir dringend ein Konzept brauchen, wie die Wirtschaftswege in Butjadingen - und das sind in den meisten Fällen keine Privatwege, sondern Gemeindestraßen - wie diese Wege in den nächsten Jahren saniert werden können.

Ich bin der Auffassung, dass wir einen Prioritätenplan brauchen:

Welche Wege sind am wichtigsten als Durchgangsstraßen und für den Fahrradtourismus, welche sind in nachrangiger Priorität? Wer nutzt sie in welchem Umfang? Wer ist eventuell finanziell zu beteiligen? Helfen Geschwindigkeits- und Lastbeschränkungen? Welche Summe muss die Gemeinde selbst bereitstellen, welche Kosten müssen und können andere Beteiligte tragen? Mit einem durchdachten Konzept haben wir eine größere Chance auf Fördermittel, in jedem Fall aber wird die Gemeinde selbst dafür Geld in die Hand nehmen müssen. Wenn wir auf der Grundlage eines solchen Konzepts die Umsetzung Jahr für Jahr vorantreiben, dann sollten wir in den nächsten Jahren ein ganzes Stück vorankommen. Das habe ich mir jedenfalls vorgenommen. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister fast aller Nachbargemeinden haben ähnliche Probleme und suchen nach Lösungen. Natürlich werde ich mich mit den Kolleginnen und Kollegen in dieser Frage abstimmen, damit wir gemeinsam möglicherweise auf Landesebene stärker auftreten können. Aber zuerst müssen wir selbst uns mit unserer Situation in Butjadingen auseinandersetzen und einen Vorschlag erarbeiten.

Vom konkreten Beispiel wieder zum großen Ganzen: Fruchtbar ist die Arbeit einer Bürgermeisterin nur, wenn mit Rat, Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern ein gutes Zusammenspiel gelingt.

Ich kann Ihnen zusagen, meine Damen und Herren Ratsmitglieder, dass ich mit allen Fraktionen gut zusammenarbeiten werde. Das Amt der Bürgermeisterin darf nicht parteipolitisch einseitig geführt werden, sondern als Beamtin gilt für mich die Neutralitätspflicht. „Beamtinnen und Beamte dienen dem ganzen Volk, nicht einer Partei. Sie haben ihre Aufgaben unparteiisch und gerecht zu erfüllen und ihr Amt zum Wohl der Allgemeinheit zu führen.“ so heißt es in Paragraph 33 des Beamtenstatusgesetzes. Das nehme ich sehr ernst, denn ich habe großen Respekt

vor jeder Person, die sich für die wichtige Aufgabe im Gemeinderat ehrenamtlich zur Verfügung stellt. Ohne dieses Engagement kann Demokratie nicht gelingen.

Das heißt aber nicht, dass ich in Zukunft meine eigene Meinung an der Rathaustür abgeben werde oder keine eigenen Ziele mehr verfolge, - nur eben nicht parteipolitische.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung ist für mich Leitmotiv: Menschen, die ehrliche Wertschätzung genießen, die sich gebraucht und mit ihrer Aufgabe wohlfühlen, weil sie sie kompetent meistern können, sind motiviert bei der Arbeit und das ist gut für die Mitarbeiterinnen und für die Gemeinde.

Und für die Bürgerinnen und Bürger gilt für mich: Wir haben unter unseren Gemeindemitgliedern eine Menge Sachverstand – den möchte ich – sofern dies gewollt ist – für die Gemeinde nutzen.

Deshalb habe ich vor, nach einer ersten Einarbeitungsphase eine offene Ideenschmiede oder Zukunftswerkstatt anzubieten. In den ersten Treffen zur Erarbeitung einer regionalen Entwicklungsstrategie auf Kreisebene für die Förderung aus dem Leader-Programm habe ich erlebt, was hartnäckiges Engagement gepaart mit Sachkenntnis und Kreativität Gutes bewirken kann.

Daran würde ich gern anknüpfen. Ich möchte aber nicht nur Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen, ich möchte auch ihr Engagement für die Gemeinde würdigen. In welcher Form wir eine solche Anerkennungskultur in Butjadingen einrichten – dafür möchte ich noch keine Vorfestlegung treffen. Ich kann mir einen Neujahrsempfang ebenso vorstellen wie andere innovative Veranstaltungsformen. Auch da bin ich für gute Vorschläge offen. Bisher gibt es den Neubürgerempfang, das ist richtig und gut. Aber mir ist es auch wichtig, Personen, die sich ganz besonders für unsere Gemeinde stark machen, in regelmäßigen Abständen hervorzuheben und zu ehren. Ich wünsche mir, dass der Gemeinderat so etwas unterstützt.

Butjadingen ist eine unglaublich schöne Gemeinde - landschaftlich reizvoll mit der langen Küstenlinie und den grünen Marschen, mit Milchviehhaltung und Schafen auf dem Deich, mit attraktiven Erholungs- und Freizeitangeboten. Vor allem aber, und das habe ich in den vergangenen Monaten immer wieder erlebt, mit vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern – in einigen Dörfern ist das bereits ganz hervorragend, in anderen gibt es noch Steigerungsmöglichkeiten.

Manchmal hatte und habe ich das Gefühl, einige Butjenter merken es gar nicht so richtig, welche Vorzüge und Stärken diese Gemeinde hat, weil immer zuerst und vor allem die Probleme gesehen werden. Sie kennen das. Für die einen ist das Glas immer halb leer, für die anderen halb voll.

Ich möchte an Sie alle appellieren, lassen sie uns an den Stärken Butjadingens ansetzen und die herausstellen. Das ist wichtig für den Tourismus, das ist wichtig für die Menschen, die sich überlegen nach Butjadingen zu ziehen oder hier zu investieren, und damit ist es wichtig für uns alle. Und dann finden wir auch Lösungen für die Schwierigkeiten.

Anrede, eins möchte ich heute noch besonders betonen: In den vergangenen Wochen wurde ich mit großer Offenheit in der Gemeindeverwaltung und insbesondere von meinem Amtsvorgänger Rolf Blumenberg aufgenommen und bei all den vielen ersten Fragen begleitet. Das ist nicht selbstverständlich. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz besonders dafür, es macht den Start leichter und verdeutlicht, dass das Wohl der Gemeinde im Vordergrund steht.

In diesem Sinne bitte ich Sie alle um Unterstützung in meiner Arbeit als Bürgermeisterin Butjadingens, damit wir gemeinsam die schönste Gemeinde Niedersachsens voranbringen.

Ich kann Ihnen sagen: Ich bin sehr stolz darauf, Bürgermeisterin dieser Gemeinde zu sein.